

35.

Der Vater mit dem Kinde.

Bauernfeld.

Nachlass, Lfg. 17.

Langsam.

190.

Dem Va - ter liegt das

Kind im Arm, es ruht sowohl, es ruht so warm, es lä - chelt süß: lieb'

Va - ter mein — und mit dem Lächeln schläft es ein, und mit dem Lächeln

schläft es ein, schläft es ein. Der Va - ter beugt sich, ath - met kaum, und

pp *decresc.* *pp* *dim.*

lauscht auf sei - - nes Kin - - des Traum: er

denkt an die ent - schwund'ne Zeit mit weh-muthsvol - ler

Se - lig-keit, erdenkt mit weh-muthsvol - ler Se - lig-keit an die ent-schwundne Zeit.

dimin. *dimin.*

Und ei - ne Thrän' aus Her - zensgrund fällt ihm - auf sei - - nes

mf *dimin.*

Kin - des Mund, - schnell küsst' er ihm die Thrä-ne ab, und

pp

wiegt es lei - se auf und ab, und wiegt es lei - se auf und ab, auf und ab.

dimin.

Um ei - ner gan - zen Welt Ge - winn gäb' er — das Her - - zens -

cresc.

kind nicht hin. — Du Se - - li - ger schon

p

in — der Welt, der so sein Glück in Ar - men hält, der

so sein Glück in Ar - men hält, in Ar - men hält!

dimin. *pp*